

Künstlerin im Fokus Eva von der Stein

Eva von der Stein

Geboren 1964 in Essen
lebt und arbeitet in Aachen

Architekturstudium

RWTH Aachen (Diplom)
Kunstakademie Düsseldorf
Hochschule für angewandte Kunst, Wien

Lehrtätigkeiten

FH Aachen
RWTH Aachen
University of Tennessee, Knoxville, USA
Academie van Bouwkunst, Maastricht, NL
Stiftung Deutscher Architekten
Architektenkammer NW

Letztes Stipendium

2023 Artist in Residence, Künstlergut Prästitz,
Stiftung Kunstfonds

Letzte Veröffentlichung

Das Münster 2/2025,
Der Raum als Gefährte des Glaubens

www.evavonderstein.de

Der Raum als Gefährte des Glaubens

Textauszug aus:

Torsten Gripp : Der Raum als Gefährte des Glaubens. Ein Essay über die Kunst der Verwandlung und die Entdeckung des Credoraums im Werk von Eva von der Stein

Erstveröffentlichung in: Das Münster
2/2025, S.98-105

Abb.1
Eva von der Stein, Chorraumgestaltung St Laurentius, Ahrweiler, 2025, Prinzipalien, Bodenintarsien, Lichtobjekte
Fotografie Wolfgang Lingen

Abb.2
Eva von der Stein,
Pflegeheim Geschwister Nees, Linkenheim, 2023,
Andachtsraum mit Altar, Ambo, Kreuz

Abb.3, 4
Eva von der Stein, Columbarium St. Gregorius, Aachen, 2020, Fotografie oben Torsten Gripp, Fotografie unten Silvia M. Wolf, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland





Der Raum als Gefährte des Glaubens

Manchmal braucht es nicht viel.
Ein Licht, das fällt.
Ein Stein, der spricht.
Ein Winkel, der sich öffnet.

Dann ist er da:
Der Moment, in dem ein Kirchenraum nicht
nur Raum, sondern Credoraum wird.

Ein Ort des Glaubens,
ein Raum, in dem das „Credo“ ich glaube
nicht gesprochen werden muss,
weil es bereits gestaltet wurde.

So arbeiten nicht viele Architekten.
Eva von der Stein aber gehört zu jenen,
die nicht mit der Linie beginnen,
sondern mit dem Hören.

Das Sichtbarwerden des Unsichtbaren

Was sie macht, ist keine Erfindung.
Es ist ein Hervorholen.
Ein Freilegen.

Wie eine Archäologin des Sakralen
nimmt sie weg, was verdeckt -
nicht was trägt.
Und was entsteht,
ist nicht neu,
sondern: endlich sichtbar.

Der Credoraum ist kein Konzept.

Er ist eine Erfahrung.
In den von ihr gestalteten Kirchen
verwandelt sich der Raum nicht,
er erinnert sich.
Er weiß, wozu er da ist.
In einer Welt, die oft laut, schnell und
visuell überladen ist,
wird durch ihre Eingriffe das Gegenteil
erfahrbar:

Stille.
Klarheit.
Andacht.

